

GEMEINDERATSSITZUNG GR2014-Nr. 29

vom 18.07.2016

öffentlich

Anwesend:	1. Bürgermeister:	Klaus Vosberg
	2. Stellvertreter:	Albert Rees
	3. Gemeinderäte:	Peter Geisenberger Fridolin Gutmann Tobias Jautz Jörg Lorenz Hanspeter Rees Johannes Rösch Martin Rudiger Daniel Schneider Eugen Schreiner Stefan Winterhalter Ewald Zink
	4. Protokollführer:	Ralf Kaiser
	5. Sonstige Verhandlungsteilnehmer:	Gudrun Leimroth, zu TOP 4 und 5 Frau Müller-Birkenmaier zu TOP 3
Es fehlten entschuldigt:		Dr. Patrick Rapp Julia Lauby Caroline Riesterer
nicht entschuldigt oder aus anderen Gründen:		-,-
Beginn: 19.30 Uhr		Ende: 22.20 Uhr

Es werden folgende Tagesordnungspunkte behandelt

Hinweis: vor Beginn der Sitzung setzt Bürgermeister Klaus Vosberg den „TOP 2 Loipenanschluss des Ortsteils Hofgrund an das Netz des Vereins Notschreiloipe mit einer Anfängerspür“ ab, da sich der Vortragende, Prof. Roth, wegen Krankheit entschuldigen lässt.

Somit ergibt sich folgende Tagesordnung

- 1. Bekanntgaben**
- 2. Besucherlenkung Stollenbach**
- 3. Nachtragshaushalt 2016**
- 4. Billigung Jahresabschlüsse Regiebetrieb Wasser 2014**
- 5. Verschiedenes**
- 6. Frageviertelstunde**

TOP 1 Bekanntgaben

- Der Vorsitzende gibt die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Sitzung vom 04.07.2016 bekannt.
- Bürgermeister Klaus Vosberg berichtet darüber, dass der Verwaltungsgerichtshof bestätigt hat, dass Punkte soweit wie möglich öffentlich zu verhandeln seien. Nichtöffentliche Beschlüsse oder gar Vorberatungen von öffentlichen Sitzungen in nichtöffentlichen Sitzungen seien unzulässig.
- Der Bürgermeister erläutert: der Landkreis gibt einen Zuschuss zum Biosphärengebiet und finanziert dieses mit 8.000 Euro jährlich.
- Ortsvorsteher Eugen Schreiner erkundigt sich nach den Ausschreibungsmedien für die Waldarbeiterstelle. Der Bürgermeister verweist auf das Amtsblatt der Gemeinde und der Nachbargemeinden. Bringt dies kein Ergebnis, wird auch in der Badischen Zeitung ausgeschrieben.
- Bürgermeisterstellvertreter Albert Rees erkundigt sich nach dem Abstimmungsverhalten im Kreistag zum Thema Biosphärengebiet.
- Gemeinderat Daniel Schneider erkundigt sich danach, ob es nun in Oberried keine nichtöffentlichen Sitzungen mehr geben wird. Der Bürgermeister erläutert, dass er die Konsequenzen aus dem Urteil prüfen wird.
- In diesem Zusammenhang fragt Ortsvorsteher Rudiger, ob die Auswahlkommission zur Einstellung von Bewerbern auch öffentlich tagen müsse. Ihm ist es wichtig, dass die Kommission die Bewerber auswählt, der Gemeinderat jedoch über die Einstellung entscheide. Die eingeführte Praxis, dass die Auswahlkommission auch gleichzeitig für die Auswahl des Bewerbers abschließend durch Gremiumsbeschluss bevollmächtigt werde bittet er zu ändern. Nicht für 450,00 Euro Kräfte, jedoch für Festanstellungen. Der Bürgermeister sagt zu, künftig wieder so zu verfahren.

TOP 2 Besucherlenkung Stollenbach

Frau Müller-Birkenmaier erläutert was ein Besucherlenkungskonzept leisten kann.

Die Erläuterung erfolgt entsprechend der Vorlage zu entnehmenden Präsentation von Frau Müller-Birkenmaier.

Sodann erläutert sie ihre möglichen Leistungen für die Besucherlenkung Stollenbach, sofern sie beauftragt wird - was sich ebenfalls aus der Präsentation ergibt.

Der Vorsitzende bedankt sich für den Vortrag. Er erkundigt sich, ob man das Produkt Feldberg und Schauinsland einfach kombinieren kann, z.B. die Übernahme der Beschilderung. Frau Müller-Birkenmaier verweist darauf, dass gerade die Übernahme entsprechender Beschilderung sogar gewünscht ist.

Ortsvorsteher Rees verweist auf bisherigen Beschilderungen durch den Schwarzwaldverein. Somit meint er, dass hier schon Schilder vorhanden sind.

Ortsvorsteher Schreiner freut sich über die Anregungen. Er empfiehlt die Angleichung an die Beschilderung Feldberg. Insbesondere die Ausschöpfung der Fördermöglichkeiten sei wichtig.

Ortsvorsteher Rudiger fragt nach dem konkreten Handlungsbedarf. Denn der Schwarzwaldverein beschildert schon. Ferner gibt es ja den Naturpark, der sich kümmert. Gibt es hier wieder den Austausch zwischen Winterbeschilderung und Sommerbeschilderung, so seine Frage. „Es wird wieder eine Sommer- und Winterkartenversion im Gebiet geben“ bestätigt Frau Müller-Birkenmaier. Rudiger fragt, ob die Besucherlenkung auch Aufgabe für das Biosphärengebiet sein könnte.

Gemeinderat Zink hält eine Konzeption gerade im Winter für sinnvoll, da hier viele Akteure zusammenkommen, wie Schneeschuhgänger, Winterwanderer, Skifahrer usw.. Er hält die aktive Begleitung für wichtig.

Gemeinderat Daniel Schneider erkundigt sich nach dem Nutzen der Besucherlenkung in dem Sinne, ob sich die Besucher auch daran halten. Er fragt also nach Kosten/Nutzen. Frau Müller-Birkenmaier verweist auf nichtmonetäre Komponenten.

Gemeinderat Gutmann findet 60 % Förderung durch den Naturpark gut. Sieht hier aber auch das Biosphärengebiet in der Pflicht.

Bürgermeisterstellvertreter Albert Rees fragt wie es beim Schauinslandgebiet aussieht. Der Bürgermeister verweist auf die IG Schauinsland und eine weitere Institution im Bereich des Feldberges.

Gemeinderat Tobias Jautz verweist als Flächeneigentümer und Landwirt darauf, dass hier Firmen die Schneeschuhtouren anbieten Profit machen und die Gemeinde muss die Infrastruktur stellen. Er empfiehlt über eine Parkraumbewirtschaftung nachzudenken. Bürgermeister Vosberg fragt bei Frau Müller-Birkenmaier an, ob die Möglichkeiten einer Parkraumbewirtschaftung in die Konzeption zur Besucherlenkung eingearbeitet werden kann.

Gemeinderat Rösch bezweifelt den Nutzen einer Konzeption für die Besucherlenkung Stollenbach und glaubt, dass Hinweise der Ortsansässigen, wie z.B. des Herrn Zink, ausreichend sein könnten. Weitere Beschilderungen hält er für unnötig, denn die Zuständigkeit läge ja derzeit beim Schwarzwaldverein, wieso will sich die Gemeinde da weiter einmischen. Er schlägt vor konkrete Punkte anzupacken. Er möchte Investitionen in konkrete Maßnahmen und nicht in ein Konzept.

Gemeinderat Zink empfiehlt eine Konzeption mit allen Akteuren, mit den entsprechenden Ideen und aktuellen Nutzungen, damit hier eine Kombination des Bisherigen mit Ergänzungen und Optimierungen erfolgen könne. Er sieht hier den Bedarf einer fachkundigen Federführung. Diese Aufgabe sei dann die von Frau Müller-Birkenmaier, die dann alle Aspekte in ihr Konzept miteinfließen lassen kann.

Gemeinderat Stefan Winterhalter empfiehlt dringend hier auch die Grundstückseigentümer zu beteiligen.

Gemeinderat Jörg Lorenz empfiehlt auch andere Gebiete ggf. miteinzubeziehen, wie St. Wilhelm oder Hofgrund. Für Hofgrund verweist der Bürgermeister auf die bisherigen Konzeptionen.

Beschluss (12 Ja-Stimmen; 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen):

Frau Müller-Birkenmaier setzt sich mit den beteiligten Akteuren zusammen und es wird ein Konzept erstellt.

TOP 3 Nachtragshaushalt 2016

Der Bürgermeister begrüßt die Rechnungsamtsleiterin, Frau Leimroth.

Er verweist auf die Notwendigkeit der Erstellung eines Nachtragshaushaltsplanes wegen des Bürgerhauses Hofgrund, einer Kindergartengruppe, einem Bagger und dem brandschutztechnisch bedingten Serverumzug. All diese vom Gemeinderat bereits durch Einzelbeschlüsse genehmigten Ausgaben seien nun in einen Nachtragshaushalt eingearbeitet.

Der Vorsitzende verweist auf ein Gespräch mit seinem Stellvertreter. Die Flüchtlingsunterkünfte sollen durch die Gemeinde gebaut werden, schon um zu den anderen Gemeinden solidarisch zu sein. Denn das Problem der Flüchtlingsunterbringung im Kreis ist mittelfristig nicht gelöst.

Zunächst werden die Kapazitäten des Landkreises mit den Flüchtlingszahlen abgeglichen und dann wird es so sein, dass jede Gemeinde ihren Beitrag leisten muss. Er sieht hier also keine Einsparungsmöglichkeit.

Aber es könnte gegebenenfalls die Kreditaufnahme reduziert werden. Da die Gemeinde eine Immobilie im Hörnegrundweg 2 veräußern kann. Die Erlöse könnten dann dazu dienen, die Kreditaufnahmen zu reduzieren.

Gegebenenfalls könnten 100.000 Euro für die Sanierung der Erlenbachstraße aus dem Haushalt gestrichen werden.

Ortsvorsteher Rudiger erkundigt sich danach, ob der Kindergartenausbau barrierefrei sei oder ob hier noch mehr Kosten entstehen. Der Bürgermeister verweist auf die Baugenehmigung, es sind keine Nachträge zu erwarten, so der Aussage des Kindergartenträgers.

Gemeinderat Rösch bittet künftig um Haushaltsdisziplin und gegebenenfalls intensiver den Haushalt zu beraten. Denn ein Betrieb könnte mit dieser Planabweichung in Konkurs gehen.

Gemeinderat Rösch geht davon aus, dass nicht alle Ausgaben in Hofgrund durch den Gemeinderat gegangen sind, er bemängelt dies. Er verweist darauf, dass er eine Stuhlspende angeregt habe. Der Bürgermeister sagt diese Aktion für die Eröffnungsfeier zu.

Gemeinderat Zink empfiehlt die Verschiebung des Umbaus der Schule Zastler in den neuen Haushalt, da sonst eben derzeit auch teure Handwerkerleistungen in Anspruch genommen werden müssen. Der Bürgermeister verweist auf die Pflicht gegenüber anderen Gemeinden, die kurzfristige Lösungen gesucht haben und Oberried damit geholfen haben. Nun stünde aber Oberried in der Pflicht auch etwas für Flüchtlinge zu tun.

Laut Gemeinderat Zink liegt noch keine Gewerkvergabe für die Nutzungsänderung und Sanierung im Zastler vor, er empfiehlt daher zu warten. Welcher Handwerker ist in den Ferien da um zu kalkulieren. Vergabe in der Zeit der Handwerkerferien machen keinen Sinn. Warum jetzt diese Eile, fragt er. Frau Leimroth verweist auf Fördermittel, die schon bewilligt sind. Herr Zink bittet die Verschiebungsmöglichkeit zu prüfen.

Bürgermeisterstellvertreter Rees bittet um Verschiebung, er bittet hier im Hinblick auf die Erarbeitung von Einsparungsmöglichkeiten kreativ zu sein und schließt sich der Meinung von Gemeinderat Zink an. Er verweist auf Maßnahmenverschiebungen die bereits stattgefunden haben, hier gibt es Möglichkeiten, die bisher nicht ausgeschöpft wurden, so seine Meinung.

Der Bürgermeister verweist auf bestehende Beschlusslagen und sieht den Nachtrag als Konsequenz bereits geführter Beratungen.

Gemeinderat Lorenz schlägt vor im Bereich Schulhaus Zastler die Planungen in 2016 durchzuziehen. Die Ausführung soll aber erst im neuen Jahr erfolgen. Die eingestellten Kreditaufnahmen seien zu hoch. Er schlägt vor 50.000 Euro in diesem Jahr einzusetzen und den Rest dann über den Haushalt 2017 zu finanzieren, dies gerade auch im Hinblick auf die von Herrn Zink angeführte Konjunkturlage.

Der Bürgermeister verweist darauf, dass er gerade in den Raum gestellt habe, ein Grundstück, den Höregrundweg 2, zur Querfinanzierung mittels Verkauf heranzuziehen.

Ortsvorsteher Schreiner verweist darauf, dass es Leerstände in anderen Kommunen gibt. Daher ist jetzt sicher in der Flüchtlingsfrage keine Eile geboten. Er findet, dass die Solidarität der Gemeinde zwar auch anderen Gemeinden geschuldet sei, jedoch hauptsächlich gegenüber den eigenen Bürger. Er kritisiert die Haushaltspolitik der Gemeinde, er bittet um detailliertere Debatten zum Thema Haushalt. Gemeinderat Schneider

verweist darauf, dass gerade jetzt eine entsprechende Debatte im Gang sei.

Die Verwaltung soll nach Schreiner noch einmal prüfen was günstiger ist, nämlich Hörnegrund als Unterkunft künftig zu nutzen oder eben die Schule Zastler. Eine Winterbaustelle im Zastler hält er nicht für nötig.

Der Bürgermeister verweist beim Thema Flüchtlinge auf die Quote der Gemeinde. Hier sei die Gemeinde in Verzug.

Ortsvorsteher Rudiger verweist darauf, dass er die Kritik von Herrn Schreiner nicht versteht, da er eben letztmals 170.000 Euro für die Sanierung des Daches beim Schulhaus Zastler eingebracht habe und nun der Verwaltung vorwerfe gegenüber den Bürgern unverantwortbare Ausgaben vorzuschlagen.

Gemeinderat Schreiner bittet zu prüfen, ob ein Verschieben möglich sei und die Alternative Hörnegrund 2 zu prüfen.

Der Bürgermeister verweist darauf, dass Flüchtlinge aufzunehmen sind und die Gemeinde eben nachliefern muss. Gemeinderat Schneider ist auch dafür, wenn es geht die Maßnahme Zastler zu verschieben. Angesichts der Debatte verweist er aber auch darauf, dass Frau Leimroth zugesagt habe die Möglichkeit der förderunschädlichen Verschiebung der Maßnahme zu prüfen. Insofern ist ihm die aktuelle Könnte/Wollte/Hätte/Täte Diskussion rätselhaft. Ferner bittet Gemeinderat Schneider über den Verkauf eines Hörnegrundhauses nachzudenken.

Gemeinderat Schreiner macht deutlich, so nicht zuzustimmen. Er erwartet, dass 500.000 Euro im Nachtrag herunter gestrichen werden. Bürgermeisterstellvertreter Rees schließt sich hier an und erwartet den Einsatz von Kreativität durch Rat und Verwaltung. Dies könne allerdings in dieser Sitzung nicht bewerkstelligt werden, daher bittet er die Debatte an anderer Stelle fortzusetzen und den TOP zu vertagen.

Gemeinderat Jautz schlägt vor, einen Preis für Hörnegrund anzusetzen, ferner die Prüfung welche Immobilien noch veräußert werden könnten, somit bräuchte es keine so hohe Neuverschuldung.

Gemeinderat Geisenberger ist nicht damit einverstanden, einfach so über Hörnegrundverkauf nebenbei abzustimmen. Er bittet hier um einen gesonderten TOP zur Beratung. Bürgermeister Klaus Vosberg sagt dies zu.

Gemeinderat Jautz bittet die eingestellten Mittel für die Erlenbachstraße nicht einfach so zu streichen, denn die Stützmauer soll hier erhalten bleiben.

Gemeinderat Rösch ist nur dann mit der Verschiebung des Umbaus der Schule Zastler einverstanden, wenn die Gemeinde Klarheit darüber hat, wo die restlichen Flüchtlinge der Quote in Oberried untergebracht werden.

Gemeinderat Zink fragt, wenn im Januar 2017 der Schulhausumbau Zastler fertig ist, ist dann im Februar 2017 belegt.

Gemeinderat Rudiger fragt, wo die Gemeinde Flüchtlinge unterbringt, wenn die Zuweisung jetzt erfolgt.

Gemeinderat Schreiner will die Maßnahme in 2017 und dort im Haushalt finanziert sehen und nicht über den Nachtrag.

Der Bürgermeister verweist darauf, dass die Gemeinde die Zusage durch das Landratsamt hat, das derzeit der Gemeinde keine Flüchtlinge zugewiesen werden. Allerdings aus dem Versprechen heraus, dass Raum geschaffen werde, eben der Schulhausumbau Zastler.

Gemeinderat Rösch bittet den Nachtragshaushalt so zu verabschieden wie vorgelegt. Dabei aber im Hinterkopf zu behalten, dass die Kreditaufnahmen lediglich dann in Anspruch zu nehmen sind, wenn dies erforderlich wird. Gemeinderat Jautz schließt sich Herrn Rösch an. Die Konjunktur ist im Moment so, dass sich 2017 nichts ändern wird. So könne gegebenenfalls der Winter für den Innenausbau im Zastler genutzt werden.

Bürgermeisterstellvertreter Rees hält es für untragbar über 700.000 Euro Neuverschuldung zu entscheiden, es muss ausführlicher gesprochen werden. Ortsvorsteher Schreiner will den Haushaltsentwurf des Nachtrages so nicht akzeptieren. Andere Gremiumsmitglieder sehen die Debatte gerade im Gange und keinen Vertagungsbedarf. Daher lässt der Vorsitzende über die vorgebrachten Anträge beschließen:

Der **Beschlussantrag** den Nachtragshaushaltsplan wie vorgelegt zu beschließen wird mit (4 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Der **Beschlussantrag** Den Nachtragshaushalt 2016 zu beschließen. Die Maßnahme im Zastler jedoch zu streichen und über den Haushalt 2017 zu

finanzieren wird mit (3 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Beschluss (9 Ja-Stimmen, 4 Nein, 0 Enthaltungen):

Der Nachtragshaushaltsplan 2016 ist wie vorgelegt beschlossen. Dies mit der Maßgabe, dass die Verwaltung den Auftrag erhält abzuklären, ob die Verschiebung der Umbaumaßnahme Schulhaus Zastler zu Flüchtlingsunterkünften ins Jahr 2017 fördermittelunschädlich erfolgen kann. Ist dies der Fall soll die Verschiebung erfolgen. Das Gremium ist sich darüber bewusst, dass durch diese Entscheidung im Falle der vorzeitigen Zuweisung von Flüchtlingen Mehrkosten entstehen.

**TOP 4 Billigung steuerlicher Jahresabschluss des
Regiebetriebs Wasserversorgung zum 31.12.2014**

Beratung:

Der Bürgermeister erläutert: Seitens des Steuerberaters wurde der Jahresabschluss für den Regiebetrieb Wasserversorgung vom 31. Dezember 2014 erstellt. Eine förmliche Kenntnisnahme des Gemeinderates ist erforderlich. Seitens des Gremiums wird hier kein weiterer Beratungsbedarf gesehen.

Beschluss (einstimmig):

Der Jahresabschluss des damaligen Regiebetriebs Wasserversorgung zum 31.12.2014 wird vom Gemeinderat billigend zur Kenntnis genommen.

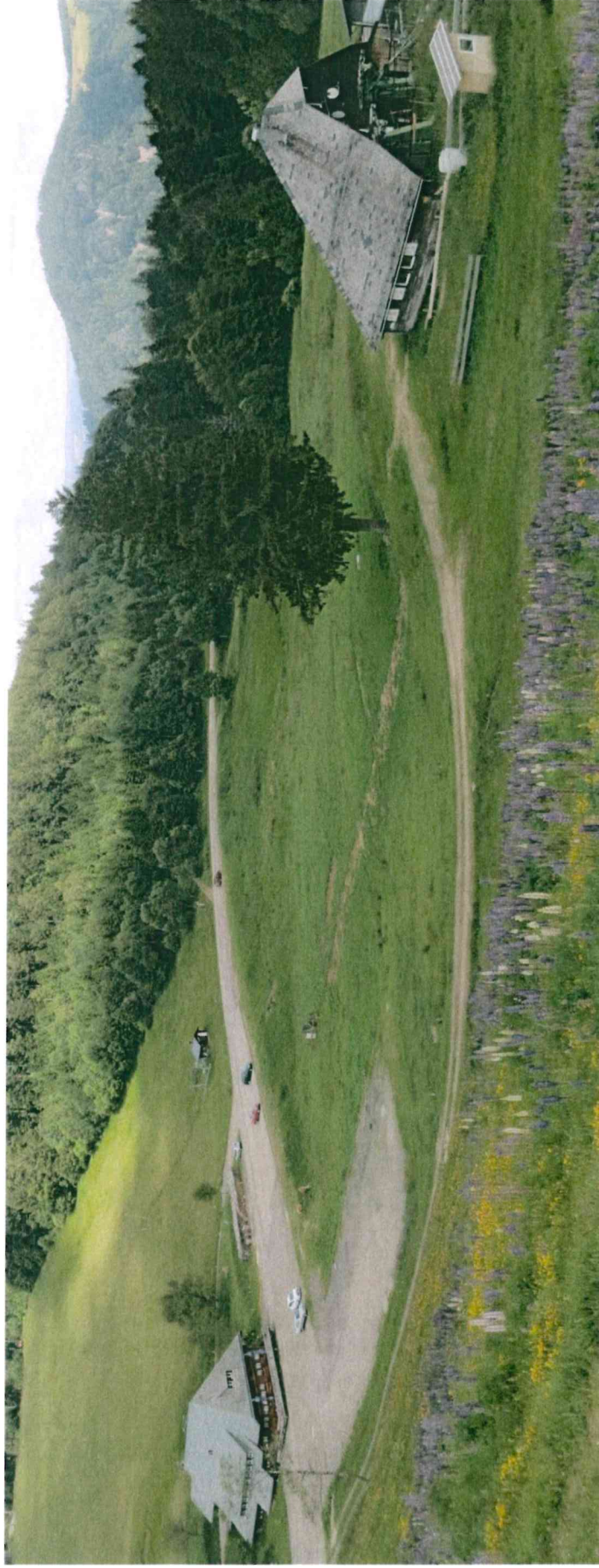
TOP 5 **Verschiedenes**

- Gemeinderat Rösch erkundigt sich nach der PV-Anlage Hofgrund und ob diese schon in Betrieb ist. Ortsvorsteher Rees sagt die Überprüfung zu.
- Gemeinderat Winterhalter erkundigt sich nach der Geschwindigkeitsmessanlage.
- Gemeinderat Geisenberger plädiert für eine Parkraumbewirtschaftung in Oberried.

TOP 6 **Frageviertelstunde**

Keine Fragen

Besucherlenkungskonzept Stollenbach



Information zur Vorlage beim Gemeinderat



Forum Umwelt NaturSport
Annette Müller-Birkenmeier Dipl.-Ing. FH
Höllentstraße 54a
79199 Kirchzarten

Telefon 07661 908000
Mobil 0174 97 467 17
info@forumnatursport.de
www.forumnatursport.com

Planung Konzeption Dienstleistung

Allgemein: Was versteht man eigentlich unter Besucherlenkung?

Alle Maßnahmen, die Besucher kanalisieren sollen (z.B. ausgeschilderte Wanderwege oder Lehrpfade). Dabei gilt der Grundsatz die Natur möglichst wenig zu beeinträchtigen, die Belange des Tourismus aber dennoch zu berücksichtigen.

Das Ziel von Besucherlenkungskonzepten ist es, das gesamte Besucheraufkommen möglichst zu konzentrieren und um Gebiete mit hohem Schutzbedürfnis herumzuleiten, beziehungsweise diese nur auf wenigen Wegen zu durchqueren. Dazu werden wenig genutzte Verbindungswege geschlossen, die Anzahl an Wegen reduziert und in wenigen Wegen gebündelt. So soll eine Minimierung der Stresssituationen für die Tierwelt erreicht werden. Weniger Wege mit stärkerer Frequentierung bedeuten deshalb weniger Beeinträchtigung der Tierwelt.

Umweltbildung spielt in diesem Zusammenhang ebenso eine große Rolle. So werden durch Naturerlebnispfade, Informationstafeln, Lehrpfade, geführte Wanderungen oder Naturschutzzentren die Sensibilität von Besuchern und Naherholungssuchenden für die Natur und den Naturschutz erhöht. Durch die Sensibilisierung der Besucher für Umweltthemen wird ein Bewusstsein für die Probleme der Flora und Fauna geschaffen.

Allgemein: Wie werden Konzepte zur Besucherlenkung erstellt?

Erhebung aktueller Daten zu Nutzungen beispielsweise Wandern, Nordic-Walking, Mountainbiken, Langlauf, Schneeschuhlauf, Skifahren etc.

Quantitative **Messungen des Besucheraufkommens** mit Lichtschranken an Wegen oder durch Personenzählungen

Qualitative Befragungen über die **Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen** an Freizeitangeboten

→ Diese Daten werden als Grundlage genutzt, um **neue Konzepte** zu erstellen.

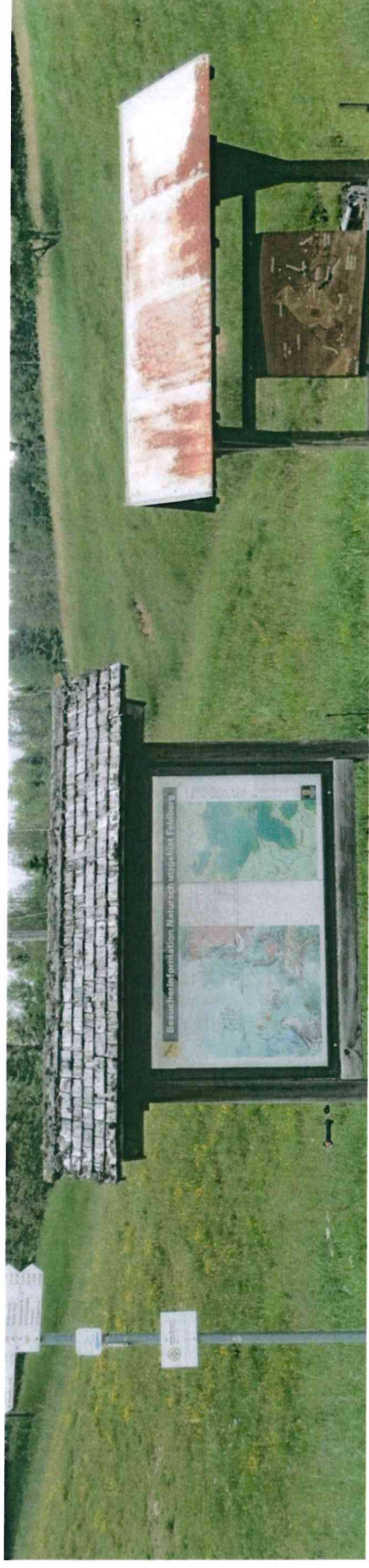
Vernetzung und qualitative **Verbesserung vorhandener Sport- und Freizeitangebote**

Eventuell **Schaffung neuer Angebote**. Um die Nutzer tatsächlich auf die geschaffenen Routen zu bringen, müssen geschaffene Angebote bei den Nutzergruppen auf hohe Akzeptanz stoßen. Um dieses Ziel zu erreichen müssen die Routen also den Ansprüchen der Nutzergruppen auch entsprechen. Ansonsten droht die Gefahr, dass die Wege nicht genutzt werden und stattdessen andere Routen gewählt werden.

Das Ziel der Besucherlenkung wird also nur erreicht, wenn trotz der Kanalisierung von Besuchern dennoch attraktive Angebote geschaffen werden. Diese Angebote müssen dann auch an den Besucher herangetragen werden. Das kann durch gute **Beschilderung, Informationstafeln**, Karten, Informationen über Tourismusbüro, Internetauftritte und Pressemitteilungen geschehen. Besucherlenkung funktioniert heute nicht nur analog über Karten und Wegweiser, sondern ebenso über digitale Medien. Die zusammengestellten Touren können als Karte ausgedruckt oder auf GPS-Geräten, Handys oder PDAs abgespeichert werden.

Besucherlenkungskonzept Stollenbach

- Was ist zu tun?



1. Erhebung der bestehenden Freizeitangebote

Welche Freizeitangebote sind ganzjährig, im Winter, im Sommer vorhanden? Wanderwege, Skilift etc.

Wie ist die Qualität z.B. der Beschilderung? Ist diese vollständig, erkennbar, durchgängig vorhanden?

Wie ist die Kennzeichnung des Skigebietes? Abgrenzung des Gebietes, Kreuzung mit anderen Nutzergruppen, Schutzgebieten?

Wie ist die Information der Besucher? Gut, ausreichend, Verbesserung notwendig?

Erhebung aktueller Daten zu Nutzungen beispielsweise Wandern, Nordic-Walking, Mountainbiken, Langlauf, Schneeschuhlauf, Skifahren, Skitourengeher etc (Besucheraufkommen, Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen, Probleme, z.B. Müllablagerungen am Parkplatz etc.)

Beschilderung für andere Nutzergruppen (MTBer, Schneeschuhgänger, Skitourengeher etc.), bisher nicht vorhanden

2. Erarbeitung möglicher Entwicklungskonzepte

- Optimierung des bestehenden Wegenetzes durch Ergänzung der Beschilderung
- Miteinbeziehung unterschiedlicher Nutzergruppen (Wanderer, Skifahrer, Biker, Schneeschuhgänger)
 - Z.B. Einrichtung einer Schneeschuhweges zum Feldberg
 - Beschilderung analog zur Beschilderung am Feldberg (Foto)
 - Flyer, GPS-Daten
 - Klärung verschiedener Fragen, z.B. Wer kümmert sich um die Beschilderung, Instandhaltung, Abbau im Frühjahr, Aufbau im Herbst?
- Ausweisung einer Skitourenroute
- Klärung der rechtlichen Fragen in Bezug auf Haftung für Betreiber und Grundbesitzer
- Optimierung der Besucherinformation: Informationstafel soll im Sommer 2017 erneuert werden durch Naturpark (Kosten trägt der Naturpark zu 100 %)
- Erstellung einer Beschilderungsplanes
- Entwicklung von Kooperationen: Anbieter von Schneeschuhtouren
Liftbetreiber
Naturpark etc.

3. Entscheidung der Gemeinde, welche Konzepte/Vorschläge tatsächlich umgesetzt werden sollen

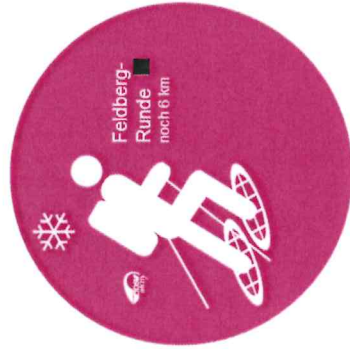
Kostenschätzung

Kosten für Konzeption:	ca. 6000 €
Kosten für Beschilderung:	ca. 2000 €
Sonst. Kosten: Flyer, Internetauftritt, weitere Infotafeln	ca. 2000 €
Summe:	ca. 10000 €

Naturparkförderrichtlinie 2016: Förderfähige Maßnahmen Entwicklung des Erholungswertes bzw. Sensibilisierung der Bevölkerung

→ **Fördersatz 60 %**
als Zuwendung zur Projektförderung als Zuschuss zu den zuwendungsfähigen Kosten

Das bedeutet: Kosten für die Gemeinde, je nach Umfang der Besucherlenkungs-konzeption, liegen bei ca. 4000 €.



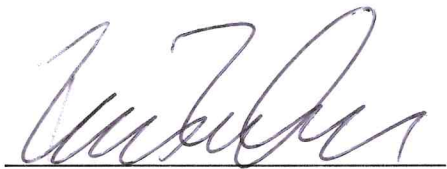
Forst-Umwelt-Natursport
Annette Müller-Eckmeier-Dipl.-Ing. FH
Hörlentstraße 54a
79199 Kirchzarten

Tel. 07661 906000
mobil 0174 97 467 17
info@forumnatursport.de
www.forumnatursport.com

Planung Konzeption Gestaltung

Das Protokoll wurde dem Gemeinderat am 17.10.2016 bekannt gegeben

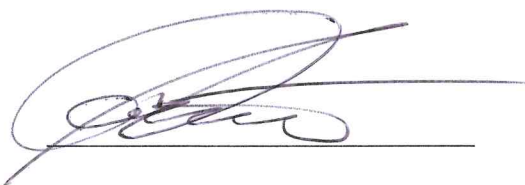
Für den Gemeinderat:



Der Vorsitzende:



Klaus Vosberg, Bürgermeister



Der Schriftführer:



Ralf Kaiser, Ratsschreiber